

Milchviehtag beim „Michlwirt“

Traunstein/Palling. Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Traunstein und die VIF Laufen und Traunstein veranstalten am Dienstag, 4. Dezember, von 9 bis 15.30 Uhr im Gasthaus „Michlwirt“ in Palling den Milchviehtag. Er steht unter dem Motto „Die aktuellen Herausforderungen meistern“.

Schwerpunkte sind neben den Reaktionsmöglichkeiten auf die Düngeverordnung auch die Umsetzung von Rentabilitätsreserven, aktuelle Hinweise zur Futter-situation, die differenzierte Grünlandbewirtschaftung, sowie Erfahrungen aus der AMS-Beratung und die Vereinbarkeit von betrieblichem Wachstum und Lebensqualität.

Zu den einzelnen Vorträgen findet jeweils eine Aussprache statt. Weitere Informationen gibt es unter ☎ 0861/70980. – red

Autolenker übersieht Rollerfahrer

Waging am See. Leicht verletzt wurde ein älterer Rollerfahrer bei einem Unfall am Freitag gegen 11.15 Uhr. Auf Höhe der Tankstelle bei Waging hatte ihn ein Autofahrer, der von der Salzburger Straße in die Staatstraße einfahren wollte, übersehen. Der Rollerfahrer kam zu Sturz.

Nach ersten Erkenntnissen hat sich der Mann leicht verletzt und wurde vorsorglich in das Krankenhaus Fridolfing gebracht.

Auf Grund des starken Verkehrsaufkommens wurde die Feuerwehr Waging zur Absicherung und Verkehrsleitung nachalarmiert. Die Polizei Laufen hat den Unfall aufgenommen. – red

Betriebsunfall: Hand eingequetscht

Waging am See. Leicht verletzt wurde ein 20-Jähriger bei einem Betriebsunfall am Donnerstag kurz nach 7.30 Uhr. Ein Schweißer (50) hatte in einer Fahrzeugbau-Firma eine Abkantmaschine bedient. Zeitgleich wollte der 20-Jährige ein an der Maschine befindliches Lasergerät einstellen. Dadurch quetschte er sich seine linke Hand zwischen einer Abdeckung der Maschine und der Befestigung des Lasergeräts ein. Der junge Mann kam leicht verletzt ins Krankenhaus. Vorsorglich war ein Rettungshubschrauber alarmiert worden. – red

Zwei Einbruchsversuche

Tittmoning. In den vergangenen Tagen kam es zu zwei Einbruchsversuchen in Lagerräume in Wiesmühl und Kirchheim, wie die Polizei Laufen mitteilt.

Am Samstag, 24. November, machte sich ein Unbekannter am „alten Raiffeisenlagerhaus“ in Wiesmühl zu schaffen. Der Mann versuchte, vermutlich mit einem Geißfuß, insgesamt drei Türen zum Gebäude aufzuhebeln, was ihm jedoch misslang. Aufgrund einer Videoaufzeichnung konnte die Tatzeit auf 4 Uhr festgelegt werden. In der Zeit von Samstag bis Donnerstag wurde ein Holzschuppen in Kirchheim „angegangen“. Dabei wurde mit einem Schraubenzieher versucht, das Vorhängeschloss beziehungsweise die Holzschiebetür aufzuhebeln. Auch hier gelangte der Unbekannte nicht in das Objekt. Der Gesamtschaden wird auf 800 Euro geschätzt.

Hinweise nimmt die Polizeiinspektion Laufen entgegen, ☎ 08682/89880. – red

Neue Impulse für eine nachhaltige Zukunft

Aktionsabend der Gemeinwohlökonomie mit Messe und Diskussion in Traunstein – Sechs Unternehmen neu zertifiziert

Von Axel Effner

BGL/Traunstein. Mit der Auszeichnung Kirchanschörings als bundesweit erste Gemeinde mit einer Bilanz nach den Maßstäben der Gemeinwohlökonomie (GWÖ) hat das Thema vor kurzem große Wellen geschlagen. Besonders in Südostbayern ist die Bewegung für eine am Gemeinwohl orientierte Wirtschaftsweise aktiv. Das machte ein Abend unter der Überschrift „Zukunft der Marktwirtschaft“ mit rund 120 Besuchern auf dem Bildungscampus St. Michael in Traunstein deutlich.

Im Rahmen einer Messe stellten sich 15 Pionierunternehmen vor, die sich an den GWÖ-Prinzipien orientieren oder eine GWÖ-Bilanz erstellt haben. Namhafte Experten beleuchteten auf einer Podiumsdiskussion die Hintergründe, warum die GWÖ eine nachhaltige Alternative zur neoliberalen Wirtschaftsweise bilden kann. Als einer der Höhepunkte bekamen zudem sechs frischgebackene Unternehmer mit einer GWÖ-Bilanz in einer Zertifizierungsfeier ihre Testate überreicht. „Diese Wirtschaft tötet.“ Inwiefern dieses Zitat von Papst Franziskus durchaus Berechtigung hat, machte Günter Grzega in seiner Einführung zum Thema deutlich. Der Vorstandsvorsitzende a. D. der Münchner Sparda-Bank zeigte auf, wie der Neoliberalismus und das Vertrauen auf die Regelungsmechanismen des Marktes zu immer mehr wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verwerfungen geführt haben. Der aus seiner Sicht antidemokratisch ausgerichtete „Ego-Kapitalismus“ mit seiner Gier nach Gewinnmaximierung nütze nur den Konzernen und einer kleinen elitären Schicht.

Dem hielt Grzega das evolutionäre Zukunftsmodell einer lebendig existierenden, gemeinwohlo-

rientierten und ökosozialen Marktwirtschaft entgegen. Steueranreize oder die Bevorzugung bei der Vergabe öffentlicher Aufträge könnten Unternehmen fördern, die sich für das Gemeinwohl, ökologische Nachhaltigkeit, Menschenwürde und soziale Gerechtigkeit einsetzen.

Mit diesen Kriterien haben sich auch die sechs Pionier-Unternehmer intensiv beschäftigt, die an diesem Abend ihre Zertifikate erhalten haben (siehe Kasten). Im Gespräch mit den beiden GWÖ-Beraterinnen Sabine Lehner und Isabella Klien erläuterten die Unternehmer aus den Landkreisen Traunstein, Berchtesgadener Land und Rosenheim ihre Motivation und wie die Arbeit an der GWÖ-Bilanz innerbetriebliche Bewusstseinsprozesse angestoßen habe.

Wo die Prinzipien der GWÖ bereits in praktischen Initiativen umgesetzt werden, erläuterten die Teilnehmer der Podiumsdiskussion. Die Moderation hatte Tanja Schnetzer von der Gemeinwohl-Regionalgruppe Südostbayern. Tobias Trübenbach, Geschäftsführer des Katholischen Kreisbildungswerks (KBW) Traunstein, erläuterte, wie der Kurs „enkeltauglich Leben“ Privatleuten Impulse gibt, ihr Leben an Prinzipien der Nachhaltigkeit auszurichten. Die große Resonanz und Anfragen aus ganz Süddeutschland für Weiterbildungsangebote seien „extrem ermutigend“. Wie und warum die Münchner Sparda-Bank als erstes Finanzinstitut in Deutschland eine GWÖ-Bilanz erstellt hat, erläuterte Christine Miedl, Chefin der Unternehmenskommunikation

und des Nachhaltigkeitsmanagements. Das nächste Ziel sei, die Finanz- und die Wertebilanz künftig zusammenzuführen.

Von den wachsenden Aktivitäten und Bildungsprogrammen der 14 Regionalgruppen sowie Unternehmern, Privatpersonen und Mitgliedern der GWÖ-Bewegung im Freistaat berichtete Michael Vongerichten, Geschäftsführer des GWÖ-Vereins Bayern. Weltweit gebe es inzwischen 11 000 Unterstützer, darunter sehr namhafte Persönlichkeiten.

Hans-Jörg Birner, Bürgermeister der GWÖ-bilanzierten Gemeinde Kirchanschöring, schlug den Bogen von positiven Erfahrungen im Umsetzungsprozess über neue Formen nachhaltigen Bauens bis hin zur Vorbildwirkung für andere Kommunen. Clemens Knoll von der Erzdiözese

München und Freising verwies darauf, dass viele Werte der GWÖ in der katholischen Sozialethik verankert seien. Elf EMAS-zertifizierte Pfarreien hätten sich für die Schöpfungsverantwortung stark gemacht. Mit dem ersten Nachhaltigkeitstag habe das Erzbistum heuer neue Akzente gesetzt. Außerdem gebe es Pläne, die Wertevermittlung an den Hochschulen „auf ein neues Niveau zu heben“.

Günter Grzega plädierte dafür, die bayerischen Stiftungen zu kontaktieren, um die GWÖ-Bewegung „auf breitere Füße zu stellen“. Franz Galler, Initiator und Gemeinwohl-Koordinator in Südostbayern, berichtete von der 2017 gegründeten Bürgerallianz „Gemeinwohl Jetzt“, in der „kreative Lösungsansätze für eine nachhaltige Zukunft im Landkreis Traunstein erarbeitet“ werden.

Sechs Unternehmen ausgezeichnet

Traunstein/Bad Reichenhall/Anger.

Im Rahmen des Aktionsabends mit Messe zum Thema Gemeinwohlökonomie in Traunstein erhielten auch sechs frischgebackene Unternehmer mit neuer GWÖ-Bilanz ihre Testate. Im Gespräch mit den beiden GWÖ-Beraterinnen Sabine Lehner und Isabella Klien aus Salzburg schilderten sie Motivation und die Erfahrungen aus dem knapp einjährigen Zertifizierungsprozess.

Bei der gegenseitigen Beurteilung (Peer-Evaluierung) waren in rund 20 Bereichen Punkte zu vergeben. Geprüft wurden Faktoren wie Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit sowie Transparenz und Mitentscheidung. Diese waren in Beziehung zu setzen mit Lieferanten, Eigen-



Zusammen mit Franz Galler (links), Initiator und Koordinator der GWÖ-Regionalgruppe Südostbayern, und Michael Vongerichten, Geschäftsführer des GWÖ-Vereins Bayern (Zweiter von links), freuen sich die sechs neu zertifizierten Unternehmer mit ihren GWÖ-Beraterinnen über die Testate. – Foto: Effner

tümern und Finanzpartnern, Mitarbeitern, Kunden und Mitunternehmern sowie zum gesellschaftlichen Umfeld.

Ausgezeichnet wurden Dietzinger + Partner aus Anger (Unternehmensberatung im Bereich Lebens- und Futtermittel), die Steuerberatungsgesellschaft

Frobenius-Foisner-Holzei aus Bad Reichenhall und Berchtesgadener h + m Garten und Landschaft aus Petting, Kindskopf aus Ruhpolding (Kurse und Persönlichkeits-Coachings für Kinder, Jugendliche und Erwachsene), der Sachranger Dorfladen sowie EM Chiemgau Christoph Fischer

GmbH aus Stephanskirchen (Effektive Mikroorganismen). Damit sind 13 Unternehmen in der Region GWÖ-zertifiziert, sechs weitere sind Mitglieder.

Infos dazu unter www.nachhaltige-region.de und www.gemeinwohl-jetzt.de. – ae

Traumazentrum wieder zertifiziert

Versorgung von Polytraumen im Klinikum deutlich optimiert

BGL/Traunstein. Die Abteilung für Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie des Klinikums Traunstein von Chefarzt Prof. Dr. Rupert Ketterl ist als überregionales Traumazentrum der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) erfolgreich rezertifiziert worden. Sinn der Begehung durch den Auditor war nachzuschauen, wie die Abläufe in der Unfallchirurgie organisiert sind, und Hinweise zu geben, wie sie womöglich noch verbessert werden können. Die Rezertifizierung ist für die



Prof. Dr. Rupert Ketterl.

kommenden drei Jahre gültig. Die DGU hat in Deutschland ein flächendeckendes Trauma-netzwerk aufgebaut, das aus lokalen, regionalen und überregionalen Traumazentren besteht, um die Versorgung von Schwer- und Schwerverletzten zu optimieren. Die Traunsteiner Unfallchirurgie der Kliniken Südostbayern AG ist seit sechs Jahren als überregionales Traumazentrum zertifiziert. Mit Rezertifizierung müssen die Traumazentren alle drei Jahre ihre Qualität unter Beweis stellen.

Voraussetzung für ein überregionales Traumazentrum ist, dass die Unfallchirurgie in der Lage ist, gleichzeitig zwei Polytraumen, also mehrfach Schwer- und Schwerverletzte, behandeln zu können. Dies bedeutet für die Ab-

teilung einen besonders hohen Personalaufwand. Außerdem müssen alle Disziplinen, wie zum Beispiel Bauch-, Gefäß- und Neurochirurgie oder HNO vorhanden sein. Dies ist in Traunstein außer der Augenheilkunde – hier besteht ein Kooperationsvertrag mit der Augenklinik Salzburg – der Fall. Mit den Vorgaben an ein Traumazentrum werde die Versorgung verbessert und die Sterblichkeit verringert, erklärt Ketterl.

Ein überregionales Traumazentrum ist verpflichtet, jederzeit Schwer- und Schwerverletzte aufzunehmen – auch solche, die in einem lokalen Zentrum aufgenommen wurden, dort jedoch nicht angemessen behandelt werden können. Dies alles sei mit einem großen Aufwand und erheb-

lichen Kosten verbunden, so Ketterl. Mit der Einrichtung der Traumazentren sei andererseits die Qualität der Traumaversorgung besonders in strukturschwachen Regionen Deutschlands deutlich verbessert worden. Im überregionalen Trauma-zentrum Traunstein wurden im vergangenen Jahr 311 Patienten über den Schockraum aufgenommen. Damit liegt es bei den Fallzahlen unter den Top 15 in Deutschland. Auch bezüglich der Schnelligkeit in der Diagnostik ist Traunstein vorne dabei. Bei den behandelten Polytraumapatienten sei die aufgrund des Schweregrades der Verletzung mit über neun Prozent errechnete Sterblichkeit mit einem Wert von 7,9 Prozent unterschritten worden, so Ketterl. – brj

Giftköder in Trostberg gefunden

Trostberg. In Trostberg hat ein bislang unbekannter Täter Giftköder ausgelegt. Eine Spaziergängerin hat am vergangenen Sonntag ein merkwürdiges Stückchen Watte, das mit einer Fischhaut umwickelt ist, am Bleicherpfad in Trostberg gefunden. Eine andere Hundebesitzerin fand einen solchen Köder sogar in ihrem Garten. Jemand hatte ihn wohl über den Zaun geworfen. Die Polizei Trostberg hat den Giftköder sichergestellt. Offenbar ist die Watte mit Rattengift getränkt. Die stellte nicht nur eine Gefahr für Tiere, sondern auch für Menschen dar. Auch Eltern von Kindern sollten vorsichtig sein. – luh

Mit 132 km/h in Radarkontrolle

Waging am See. Auf Weisung der Laufener Polizei wurden am Donnerstag zwei Geschwindigkeitskontrollen in der Gemeinde Waging durchgeführt. Die erste erfolgte von 12 bis 14 Uhr an der Hauptstraße.

Von 197 gemessenen Fahrzeugen waren 20 zu schnell. Die Lenker mussten gebührenschriftlich verwarnet werden. Bei erlaubten 50 km/h wurde der Spitzenreiter mit 68 km/h gemessen.

Von 14 bis 17 Uhr wurde auf der Kreisstraße TS 27 gemessen. Hier wurden 229 Fahrzeuge geprüft. Neben dem Spitzenreiter, der mit 132 km/h bei erlaubten 100 km/h erwischt wurde, mussten die Beamten fünf weitere Fahrzeuglenker verwarnen. – red

Gut über den Winter kommen

Arbeitsagentur Traunstein rät: Saison-Kurzarbeitergeld nutzen

BGL/Traunstein. Unternehmen, die in witterungsabhängigen Wirtschaftsbereichen arbeiten, müssen Jahr für Jahr im Winter saisonbedingte Arbeitsausfälle hinnehmen. Nicht selten wird dann gut ausgebildetes und eingearbeitetes Personal in die Arbeitslosigkeit entlassen, und im Frühjahr gibt es Probleme, wieder geeignete Fachkräfte zu finden.

Dies muss aber nicht sein. Für Betriebe des Bauhauptgewerbes, des Dachdeckerhandwerkes, des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaues und – mit Einschränkungen – des Gerüstbauhandwer-

kes besteht die Möglichkeit, das Saison-Kurzarbeitergeld (Saison-Kug) in Anspruch zu nehmen, teilt die Agentur für Arbeit Traunstein mit. Es kann vom 1. Dezember bis 31. März bei einem Arbeitsausfall aus Witterungsgründen oder Arbeitsmangel als Entgeltersatz für die Ausfallstunden der Arbeitnehmer gezahlt werden.

Gewerbliche Arbeitnehmer erhalten von 15. Dezember bis Ende Februar Mehraufwands-Wintergeld in Höhe von einem Euro je geleisteter Arbeitsstunde und wenn die Inanspruchnahme des Saison-Kug durch Auflösung von

Arbeitszeitguthaben vermieden wird, ein Zuschuss-Wintergeld in Höhe von bis zu 2,50 Euro für jede ausgefallene Arbeitsstunde. Dem Arbeitgeber werden die Aufwendungen für die Sozialversicherungsbeiträge erstattet.

Die Erfahrungen seit der Einführung des Saison-Kug sind positiv: Dem jährlich wiederkehrenden Anstieg der Arbeitslosigkeit im Winter konnte stark entgegen gewirkt werden, so die Agentur. Viele Arbeitnehmer seien von mehrmonatiger Arbeitslosigkeit verschont geblieben. Für die Arbeitgeber liege der Vorteil vor al-

lem darin, dass die eingearbeiteten Mitarbeiter durchgehend greifbar, also auch für kurzfristige Aufträge abrufbar sind und vor allem Stammkräfte und Fachpersonal dem Betrieb erhalten bleiben. Die Arbeitnehmer müssen ihren Arbeitslosengeld-Anspruch nicht aufbrauchen und zudem die Beitragszeiten in der Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung nicht unterbrechen.

Auskünfte gibt die Agentur für Arbeit unter ☎ 08561/982338. Weitere Informationen sind zudem unter www.arbeitsagentur.de abrufbar. – red